

# KOMPAKT

## Infoblatt No. 1 #BlackLivesMatter



© ink drop – stock.adobe.com

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

Gemeinnützige Gesellschaft  
für Weltoffenheit, Toleranz  
und Vielfalt mbH



## „I can't breath“ (englisch für „ich kann nicht atmen“)

Das waren die letzten Worte des durch die Polizei am 25. Mai 2020 in Minneapolis, Minnesota (USA) brutal ermordeten Afroamerikaner George Floyd. Ein Video des Vorfalls ging in kürzester Zeit um die ganze Welt. Hunderttausende Menschen in den Vereinigten Staaten und weltweit gingen daraufhin unmittelbar auf die Straßen, um gegen Polizeigewalt und Rassismus zu demonstrieren unter dem Motto „**#BlackLivesMatter**“ (BLM).

## **#BlackLivesMatter – auch hier in Deutschland!**

Auch in Deutschland protestierten mehrere hunderttausende Menschen Anfang Juni 2020 gegen Polizeigewalt und strukturellen Rassismus in Deutschland und schlossen sich der BlackLivesMatter-Bewegung an. Durch die mediale Aufmerksamkeit der Proteste wurden Diskussionen über strukturellen Rassismus und Alltagsrassismus in Deutschland weiter angestoßen, wie beispielsweise über Racial Profiling in Deutschland. In dem Kontext gingen eine Vielzahl von Schwarzen Menschen, darunter auch bekannte Schauspieler\*innen, Moderator\*innen und Politiker\*innen, an die Öffentlichkeit und berichteten über ihre Rassismuserfahrungen in Deutschland. Auch online teilen hunderte Schwarze Menschen ihre Erfahrungen mit Alltagsrassismus unter dem Hashtag **#Wasihrichtseht**.

## **Warum #BlackLivesMatter und NICHT #AllLivesMatter:**

Der Hashtag **#BlackLivesMatter** ist im Jahr 2013 entstanden als eine Bewegung in den sozialen Medien, um auf Polizeigewalt und Rassismus gegen Afroamerikaner und Personen of Colour in den Vereinigten Staaten aufmerksam zu machen. 2014 kam es zu den ersten großflächigen **BlackLivesMatter**-Demonstrationen nach der Ermordung der Afroamerikaner Michael Brown und Eric Garner durch die Polizei. Der Slogan **#BlackLivesMatter** weist auf eine strukturelle Ungerechtigkeit hin und drückt die Wut und Trauer über Rassismus und Polizeigewalt aus. Gleichzeitig ist es ein Zeichen für Solidarität zu Schwarzen gegen jegliche Form von Rassismus.

**#BlackLivesMatter** entgegengesetzt findet man häufig den Hashtag **#AllLivesMatter** (englisch für „alle Leben zählen“). Der Aussage an sich würden womöglich die meisten Menschen zustimmen – alle Leben zählen und sind gleich viel wert, unabhängig ihrer Hautfarbe. Das Problem mit diesem Hashtag ist, dass sein Ursprung aus der rechten Szene stammt und bewusst gewählt worden ist, um die Erfahrungen von Schwarzen Menschen zu relativieren und verstummen zu lassen. Häufig wird in dem Kontext das Argument genannt, dass bei **#BlackLivesMatter** *ausschließlich* Schwarze Leben zählen würden. Das ist jedoch so nicht richtig. Nur weil Schwarze Leben betont werden, heißt es nicht umgekehrt, dass andere Leben nicht oder weniger zählen.

**Wenn man auf #BlackLivesMatter den Hashtag #AllLivesMatter entgegensetzt, dann ist das, wie wenn ein Haus brennt, man die Feuerwehr ruft und sagt: „Alle Häuser sind wichtig, bitte löscht gleich alle, auch wenn nur meins brennt.“**

## Reflexionsübungen für Ausbilder\*innen von Auszubildenden mit Migrationshintergrund



© peterschreiber.media –stock.adobe.com

### Was hat #BlackLivesMatter mit meinen Auszubildenden zu tun?

- Wie oft denken Sie, dass Ihre Auszubildenden mit Migrationshintergrund in ihrem Alltag Rassismus oder Diskriminierung erfahren?
- Was glauben Sie, was die #BlackLivesMatter Demonstrationen und die Berichterstattungen über Rassismus in Deutschland in Ihren Auszubildenden ausgelöst hat?
- Was denken Sie, wie Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen Ihre Auszubildenden im Arbeitskontext beeinflussen könnten? (Beispielsweise das Verhältnissen zwischen Ihnen und Ihren Auszubildenden oder die Arbeitsweise Ihrer Auszubildenden?)

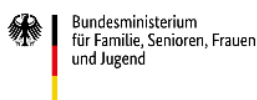
Schreiben Sie Ihre Gedanken und ersten Impulse zu den Fragen auf. Bewahren Sie Ihre Notizen dafür gut auf. Schauen Sie sich Ihre Antworten in 6 Wochen erneut an.

Wie würden Sie die Fragen jetzt beantworten?

Hat sich etwas in Ihrer Einstellung oder Ihrer Wahrnehmung verändert?

Was denken Sie – warum ist das passiert oder warum nicht?

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gemeinnützige Gesellschaft  
für Weltoffenheit, Toleranz  
und Vielfalt mbH



©IQ Consult gGmbH  
[www.iq-consult.de/kompakt](http://www.iq-consult.de/kompakt)